

RITTERSPIELE

**SPEK-
TAKEL:**
Die „Mit-
telalterli-
chen Rit-
terspiele“
lockten
Tausende
in den
Georgen-
garten.
Foto:
Heusel



Der Georgengarten stand am Wochenende im Zeichen der „Mittelalterlichen Ritterspiele“ – und die waren durchaus ein Spektakel. Wenn auch ein etwas schräges: Da wurde mit Äxten geworfen, warmer Met ausgeschenkt oder Kohlköpfe von bewaffneten Reitern im Galopp halbiert.

Den tausenden Besuchern auf der matschigen Wiese gefiel: „Der Andrang war an allen Tagen sehr gut“, sagte Veranstalter Olaf Schulz (47), der sich selbstironisch als „halben Wikinger“ bezeichnet und sich dementsprechend gekleidet hatte. Allein 800 Akteure waren für den Hildesheimer Organisator im Einsatz, die meisten trugen ein Kostüm, von der Kreuzritterkluft bis zur Burgfräuleinrobe. Das taten aber auch viele Besucher, wie etwa Jürgen Richebächer (48) aus Barsinghausen: Der Ret-

tungsassistent schlüpft in seiner Freizeit gern in eine 30-Kilo-Rüstung und nennt sich dann „Georg von Reichenbach“. Kettenhemd, Waffenrock, Helm, Panzerhandschuhe und Schaukampfschwert – das alles hat er dabei, wenn er zum Ritter mutiert. Im nächsten Jahr sollen noch Lederstiefel dazukommen, und einen Kurs in der Schwertkampfschule wolle er auch besuchen. Wieso? „Weil ich Spaß dran habe“, sagte er. Man lerne viel über Geschichte, es sei alles andere als Spinnerei. Seine Söhne Jens und Sven (beide 17) sehen das auch so, sie begleiten ihren Vater meistens als Knappen verkleidet zu den Festivals.

Geht es nach dem Veranstalter, soll sich der Mittelalterspaß 2009 im Georgengarten wiederholen. Schulz: „Von uns aus auf jeden Fall.“

phila